

Karlheinz Orth
Leithenstraße 10
91080 Marloffstein
0913 52604
khorth@t-online.de

3. November 2014

Karlheinz Orth - Leithenstraße 10 - 91080 Marloffstein

Herrn
Tom Buhrow
Intendant des Westdeutschen Rundfunks
50600 Köln

„Presseklub“ am Sonntag, 2. November 2014

Sehr geehrter Herr Buhrow,

der „Presseklub“ am gestrigen Sonntag war – gelinde gesagt – eine Zumutung für Zuschauer, die sich mit dem Reaktorunfall in Fukushima wirklich befasst haben; es fehlte jeglicher Hinweis auf die Ursachen – unzulängliche Vorsorge gegen Tsunamis, die bei Kernkraftwerken in Deutschland nicht auftreten.

Als regelmäßiger Betrachter des „Presseklubs“ kann ich mich nicht erinnern, dass die auf eine Diskussion zwischen (meist unterschiedlich sachkundigen) Journalisten angelegte Sendung jemals mit einem Bildbericht gestartet wurde, der darüber hinaus mit dem Thema der Sendung unmittelbar nichts zu tun hatte. Der Fünf-Minuten-Beitrag, – vermutlich ein Ausschnitt aus der Sendung, die Ranga Yogeshwar heute Abend in fünfundvierzig Minuten präsentieren wird - war nur dazu geeignet (oder absichtlich dazu vorgesehen?), den mit der Materie weniger oder gar nicht vertrauten Zuschauer emotional in eine bestimmte, aus der üblichen Berichterstattung in den Medien hinlänglich bekannte Richtung zu lenken.

Nachdem die „Energiewende“ und der „Ausstieg“ aus der Kernenergie im Grundsatz bereits von der rot-grünen Koalition beschlossen war, (das wurde in der Sendung auch kurz angedeutet), war eine Verbindung „Fukushima – Energiewende“ völlig überflüssig, zumal die verzweifelten Bemühungen um Ersatzmaßnahmen für den entfallenden Strom aus den bereits abgeschalteten und den noch abzuschaltenden Kernkraftwerken in der Öffentlichkeit den unzutreffenden Eindruck entstehen lassen, die „Energiewende“ sei „nur“ eine „Stromwende“. Das wurde in der Sendung zwar kurz angedeutet, aber nicht ausreichend um klarzumachen, dass die „Wende“ bei Heizung, Prozesswärme und Verkehr die weitaus größeren Anstrengungen erfordern.

Kommentare zu einzelnen unzulänglichen und bisweilen fehlerhaften Aussagen will ich Ihnen ersparen; sie würden den Rahmen dieses Briefes sprengen. Die durch den völlig überflüssigen Bildbericht verlorene Zeit hätte also besser dazu genutzt werden können, den mit der Materie weniger oder gar nicht vertrauten Zuschauern die vielschichtigen Zusammenhänge zu erklären - dazu wäre allerdings auch eine teilweise andere Besetzung des Podiums mit sachkundigen Journalisten hilfreich gewesen.

Mit freundlichen Grüßen

(Karlheinz Orth)